



Die Evangelische Allianz in Deutschland
Arbeitskreis für Religionsfreiheit



Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

16. November 2008

Ausweichtermin: 9. November 2008

Der Gebetstag für verfolgte Christen

Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen

Wir möchten alle christlichen Gemeinden aufrufen, einen Sonntag im Jahr einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verfolgten Mitchristen und im Gebet für weltweite Religionsfreiheit zu gestalten.

Am Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen nehmen Christen und Gemeinden aus über 100 Ländern auf allen Kontinenten teil, in ‚freien‘ Ländern ebenso wie in den betroffenen Ländern selbst. Sollte kein Gottesdienst zur Verfügung stehen, regen wir an, andere Veranstaltungen in der Woche diesem Thema zu widmen. Einige Gemeinden stellen sogar alle Veranstaltungen einer Woche, also etwa Jugendkreise, Hauskreise und Bibelstunden, unter dieses Thema.

Als Schwerpunkt empfehlen wir dieses Jahr **Algerien**, **China** und die **Türkei**, die in diesem Heft vorgestellt werden und für die in den idea-Dokumentationen „Märtyrer 2007“ (zur Türkei; ISBN 978-3-938116-35-7; Auszüge unter www.bucer.eu/maertyrer2007.html) und ab Oktober in „Märtyrer 2008“ (zu Algerien und China; ISBN 978-3-938116-47-0) ausführlichere Informationen zur Verfügung stehen werden, aber auf der Webseite (www.ead.de/idop) wird für weitere Länder aktualisiertes Material zur Auswahl bereitgestellt.

Auch wenn sich in diesem Heft ein Predigtentwurf und vorformulierte Gebete und auf der Webseite (www.ead.de/idop) Liedvorschläge und ein liturgischer Entwurf finden, sollen diese natürlich niemanden verpflichten, sondern eine Anregung sein, einen ganz eigenen Weg vom Herzen der Verfolgten in die Herzen unserer Gemeinde zu finden. Sprechen Sie Missionswerke und Menschenrechtsorganisationen an, zu denen Sie Kontakte haben, laden Sie Betroffene ein, bitten Sie Gemeindeglieder, die betroffene Länder bereist haben, sich zu informieren, oder sorgen Sie auf anderem Wege dafür, dass das Gebet für Verfolgte mit Ihrer gewachsenen Gemeindestruktur verknüpft wird.

Die Erfahrung des Trostes

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden.

2. Korinther 1,3–6

In 2. Korinther 1,1–12 geht Paulus davon aus, dass der Trost durch Gott, den er als verfolgter Christ erfährt, gewissermaßen auf nicht verfolgte Christen abfärbt, wenn sie mitleiden. Ein zentrales Element dieses Mit-leidens ist die „Fürbitte“ (V. 11), die wiederum dazu beiträgt, dass die Verfolgten getröstet werden.

Im Leiden nehmen wir an Christi Leiden Anteil, im Trost an Christi Trost. Leiden wir selbst nicht, können wir aber mit-leiden und nehmen damit ebenso an Christi Leiden Anteil, wie an Christi Trost, werden also mit-getröstet.

Besinnung und Predigtvorschlag

1. Der Vater der Barmherzigkeit (V. 3)

„... der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes ...“

Christen heißen so, weil sie an den Sohn Gottes, Jesus Christus, glauben. Dessen Vater ist ein liebender, barmherziger Vater und deswegen ein tröstender Gott.

2. Getröstete werden zu Tröstern (V. 4–6)

„... der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können ...“

Paulus kann trösten, weil er getröstet wurde. Wer den Gott des Trostes persönlich erlebt hat, hat eine besondere Vollmacht, anderen Trost zu spenden. So sind es die verfolgten Christen, die uns, den nicht verfolgten Christen Trost, Vertrauen und Zuversicht schenken, nicht umgekehrt – menschlich gesehen also genau verkehrt herum!

3. Teilhabe am Leid führt zu Teilhabe am Trost (V. 6–7)

„... Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost ... wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt ...“

Nicht verfolgte Christen sollen an dem Leid der verfolgten Christen unbedingt Anteil nehmen und so, wie sie Mit-Leid haben, werden sie auch Mit-Trost erfahren. Den Trost, den verfolgte Christen in schwierigsten Situationen erfahren und das Vertrauen, das sie dadurch entwickeln, ist eine große Stärkung auch für die nicht verfolgte Gemeinde Jesu.

4. Trotzdem Leid nicht verharmlosen (V. 8–9a)

„... nicht verschweigen ...“, „... über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, so dass wir auch am Leben verzagten ...“

Das alles bedeutet aber nicht, das Leid der Verfolgung zu verharmlosen oder wegen des Geschenkes des Trostes nicht ernst zu nehmen. Verfolgung bringt Christen wie Paulus an den Rand ihrer Kräfte, wobei jede Lebenslust verloren gehen kann.

5. Glauben heißt zu vertrauen, dass Gott errettet – hier oder dort (V. 9b–10)

„... damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt ...“, „... errettet hat und erretten wird ...“

Am Rand der Kräfte wird deutlich, dass allein das Vertrauen auf Gott durchtragen kann. Er errettet in Verfolgung immer wieder, doch wenn nicht, bleibt dennoch die Hoffnung auf die künftige und ewige Rettung.

6. Fürbitte ist der Schlüssel (V. 11)

„... Dazu hilft auch ihr durch eure Fürbitte ...“

Die Information durch Paulus und die darauf eintretende Fürbitte sind der Schlüssel, durch den die nicht verfolgten Christen mit Paulus mit-leiden und mit-getröstet werden. Die fürbittende Gemeinde Jesu tut nicht nur etwas für die Verfolgten, sondern empfängt dadurch auch etwas für sich – das Geschenk des Trostes durch den Gott des Trostes.

Thomas Schirmacher

Algerien

Demokratische Volksrepublik Algerien

Fläche:	2.381.741 km ² , davon 80% Wüste Sahara
Einwohner:	33 Mio.
Hauptstadt:	Algier 4,5 Mio.
Völker:	Araber 77% (darunter 3 Mio. Beduinen); Berber 22%
Einkommen:	pro Kopf 5.000 € (16% von D)
Religionen:	Muslime 96,7%; Nichtreligiöse 3%; Christen 0,3% (Katholiken 20.000; Orthodoxe 2.000; offizielle Protestanten 3.400; Unabhängige/Untergrundchristen 65.000, darunter insgesamt 68.000 Evangelikale)



Hintergrundinformationen

Algerien war 132 Jahre französische Kolonie und wurde nach blutigem Befreiungskrieg 1962 unabhängig. Ein sozialistisches Einparteienregime herrschte 30 Jahre lang. In demokratischen Wahlen siegte 1992 die Islamische Erweckungspartei, woraufhin die Armee die Macht übernahm, indem sie die Islamisten unterdrückte, was zu einem Bürgerkrieg mit über 100.000 Toten führte, unter dem die wenigen Christen fürchterlich von beiden Seiten zu leiden hatten. Seit 2000 gilt ein Waffenstillstand, seit 2005 ein nationales Wiederaufbau- und Versöhnungsprogramm. 2004 wurde Präsident Bouteflika mit großer Mehrheit in einer demokratischen Wahl im Amt bestätigt.

Die sunnitischen Muslime sind in radikale Fundamentalisten und säkularisierte Muslime gespalten. Die islamischen Fundamentalisten arbeiten massiv auf die Einführung des islamischen Rechts (Scharia) hin.

Artikel 5–11 der Verwaltungsvorschrift 06–03 von 2003 legt fest, dass jede Art der Religionsausübung im Land nur mit staatlicher Erlaubnis zulässig ist. Dies gilt auch für Muslime, sodass nur vom Staat eingesetzte Imame Moscheen leiten dürfen, wie eine Änderung des Strafgesetzbuches von 2001 ausdrücklich festlegt.



Christen in Algerien

Die christliche Missionsarbeit seit 160 Jahren trägt neuerdings erstmals erkennbare Früchte. Vielleicht ist das der Grund, warum sich derzeit die rechtliche Lage gegen die Christen verschärft. „Wer seine Religion ausübt, lebt in Algerien gefährlich – zumindest wenn er kein Muslim ist. Das namhafteste Opfer einer breiten Kampagne gegen die Christen im Land ist der katholische Priester Pierre Wallez. Er wurde ... zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt. Das Vergehen des französischen Geistlichen: Er hatte für illegale Einwanderer aus Schwarzafrika die Messe gelesen.“ (Der Standard, Wien, 19.02.2008)

Die Aufforderung zum Religionswechsel gilt als Straftat und kann mit bis zu 3 Jahren für Laien und bis zu 5 Jahren für religiöse Führer bestraft werden. 2006 wurde das Gesetz nach Konsultation mit den muslimischen Führern (nicht aber der Betroffenen) nochmals verschärft und schließt nun das Verbot des Drucks und der Verbreitung von Literatur ein, das zum Proselytisieren verwendet werden könnte. Bisher haben nur Katholiken, Reformierte und Adventisten die Erlaubnis bekommen, für Ausländer Gottesdienste abzuhalten. Muslime, die zum Christentum übertreten, tun dies deswegen praktisch immer heimlich. Seit Anfang 2008 wird das Antimissionierungsgesetz offen-

sichtlich besonders hart in die Praxis umgesetzt. So wurde ein christlicher Lehrer gegen den Wunsch des Schuldirektors zwangsentlassen. Fünf Christen wurden vor Gericht gestellt, weil sie Freunden etwas über das Christentum gesagt hatten. Die Gläubigen sind Bedrohungen und Einschüchterungen durch Familie, Freunde, Arbeitgeber und muslimische Extremisten ausgesetzt.

Weitere Informationen:

- www.igfm.de – dann „Algerien“ eingeben
- www.state.gov/g/drl/rls/irf/2007/90207.htm
- www.persecution.net/country/algeria.htm

Gebet

Jesus Christus, Du Herr der Welt! Im algerischen Bürgerkrieg geschah auf beiden Seiten schreckliches Unrecht, das wir vor Dich bringen wollen. Schaffe Frieden, Herr! Und schenke, dass Deine unschuldig zwischen die Fronten geratene Gemeinde zu diesem Frieden beitragen kann.

Du siehst, dass fast alle Christen im Land im Untergrund leben. Stärke Du Deine Gemeinde, gib ihr Kraft und schenke ihr Liebe für ihre Feinde. Amen.

Türkei

Republik Türkei

Fläche: 779.452 km²
(mehr als 2 mal so groß wie D)
Einwohner: 70,6 Millionen
Hauptstadt: Ankara 3,65 Mio.;
größte Stadt: Istanbul 12 Mio.;
Verstädterung 65%.

Völker: Türken 76–80%.; Kurden 14–20%. (Hauptsprachgruppen: Kurmandschi 5–9 Mio.; Dimli/Zaza 1,15 Mio.); Araber 1,8%; muslimische Minderheiten 1,8%; nicht-muslimische Minderheiten 0,2%#

Einkommen: pro Kopf 4.700 € (12,7 % von D)

Religionen: Muslime 99,64% (davon Aleviten 15%); Juden 23.000; Christen 0,3% (65.000 Armenisch-Orthodoxe; 15.000 Orientalische und römische Katholiken; 15.000 Syrisch-Orthodoxe Christen; 4.000 Griechisch-Orthodoxe; 3.300 Zeugen Jehovas; 3.000 Protestanten = Evangelikale)



Hintergrundinformationen

Das türkisch-osmanische Weltreich war jahrhundertlang der Wächter der heiligen Stätten des Islam und der Hauptförderer des Islam. Seit den umwälzenden Reformen der 1920er Jahre ist die Türkei ein säkularer Staat mit einer einem Ministerium unterstehenden Staatsreligion. In den letzten Jahren ist der Islam wieder ein wichtiger Faktor in Politik und Alltag geworden, vor allem seit der ehemalige Islamist Erdogan 1997 zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. Die in der Verfassung garantierte Religionsfreiheit ist trotz aller Verbesserungen des letzten Jahrzehnts gegenüber religiösen Minderheiten wie Aleviten, Juden oder Christen selten gewährleistet.

Das Religionsdirektorat kontrolliert den gesamten organisierten Islam, alle anderen islamischen Gruppen dürfen sich nicht frei versammeln. Die islamische Sondergruppe der Aleviten etwa wird grausam unterdrückt und in den letzten Jahrzehnten wurden immer wieder mehrere von ihnen zugleich ermordet.

Türken armenischer, griechischer und jüdischer Abstammung werden bezeichnenderweise von der Fremdenabteilung des Außenministeriums kontrolliert, denn ein echter Türke ist Muslim, gleich ob islamistisch, gemäßigt oder säkular.

Im Oktober 2004 veröffentlichte das Beratergremien für Menschenrechte der türkischen Regierung einen Bericht, dass nichtmuslimische Minderheiten – vor allem Christen – systematisch von Karrieren in Behörden, staatlichen Institutionen, Armee, Polizei und Schulen/Hochschulen gehindert würden, worauf hin die in Gremien federführenden, vom Staat selbst eingesetzten Professoren – erfolglos – vor Gericht gestellt wurden.

Christen in der Türkei

Auf dem Boden der heutigen Türkei landete Noah mit der Arche auf dem Berg Ararat, spielten weitere Ereignisse des Alten Testaments, gründete Paulus viele Gemeinden, befanden sich die Gemeinden der sieben Sendschreiben, fanden die wichtigsten Konzile der Frühen Kirche statt (z. B. Konzile von Nicäa, Konstantinopel, Ephesus). Bis zum Fall Konstantinopels 1453 war Byzanz auf dem Gebiet der heutigen Türkei das zweite große christliche Zentrum neben dem Abendland.



Gemessen an vielen anderen islamischen Ländern geht es den Christen in der Türkei im Großen und Ganzen recht gut und besser als noch vor Jahren. Gemessen an den Ländern der Europäischen Union kann jedoch von echter Religionsfreiheit in der Türkei nicht die Rede sein.

Die Gesamtzahl der alten christlichen Minderheiten nimmt durch Auswanderung seit Jahrzehnten drastisch ab. Grund dafür sind die Ausgrenzungen, Schikanen und die Lebensgefahr. So gibt es immer noch 45 ungeklärte Morde an syrisch-orthodoxen Christen 1984–2000. 1998 wurde das zentrale syrisch-orthodoxe Kloster in Tur Abdin zum wiederholten Male bei Androhung scharfer Strafen aufgefordert, keine Gäste zu beherbergen und jeden Unterricht in syrischer Sprache zu unterlassen.

Die Morde an einem deutschen und zwei einheimischen evangelikalen Christen im April 2007 war der bisherige Höhepunkt der zunehmenden Hetze gegen Christen in den türkischen Medien. In den letzten eineinhalb Jahren wurden 97 türkische Bürger wegen Verunglimpfung des Türkentums vor Gericht gestellt, darunter zuletzt die beiden Konvertiten Hakan Tastan (37) und Turan Topal (46), weil sie angeblich durch einen Bibelkorrespondenzkurs das Türkentum verunglimpft und Hass gegen den Islam geschürt hätten.

Der Wunsch der Türkei, als EU-Kandidat zu gelten, sorgt dafür, dass die Zentralregierung auf Kritik ausländischer Regierungen und Menschenrechtsorganisationen immer öfter reagiert und die örtlichen Behörden zum Einlenken zwingt, auch wenn sie sich mit den Kemalisten, ihren großen politischen Gegenspielern in Armee und Gesellschaft, darin einig sind, dass das Christentum untürkisch ist und die nationale Identität bedroht.

Weitere Informationen:

- Beiträge in „Märtyrer 2007“ – Auszug unter www.bucer.eu/maertyrer2007.html (Artikel von Z. Hofmann)
- www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/archiv.html
- www.igfm.de – dann Türkei eingeben
- www.gfbv.de – dann „Türkei“ eingeben
- www.state.gov/g/drl/rls/irf/2007/90204.htm

Gebet

Unser Herr Jesus, Du hast seit fast 2000 Jahren Deine Gemeinde in der Türkei und kennst alle Deine Kinder dort mit Namen. Wir danken Dir, dass in der Türkei in vielen Bereichen neuerdings die Möglichkeit besteht, dass sich Gemeinden öffentlich bekennen und versammeln und dass der Wunsch, Mitglied der EU zu werden, schon jetzt positive Auswirkungen hat. Du weißt aber ebenso, dass Christen immer noch in der Türkei unerwünscht sind, weil sie als untürkisch gelten, vielen Schikanen ausgesetzt sind und deswegen viele Christen in ständiger Angst leben.

Unser Herr Jesus Christus, verhindere Du einen Vormarsch der Islamisten in der Türkei und Sorge dafür, dass die Religionsfreiheit zunimmt und nicht abnimmt. Gib Du den Richtern in der Türkei, die sich so oft gegen die Regierung auf die Seite der Christen gestellt haben, großen Mut, die Gerechtigkeit höher als ihr eigenes Fortkommen zu stellen.

China

Volksrepublik China

Fläche:	9,6 Mio. km ² (ca. 27 mal so groß wie D)
Einwohner:	1,26 Milliarden
Hauptstadt:	Peking (Beijing) 15,5 Mio.; größte Stadt (der Welt): wahrscheinlich Chongqing 32 Mio.
Völker:	Han-Chinesen 92%, allerdings in zahllosen Gruppen und Sprachen; 456 ethnische Minderheiten 8%, 470 Sprachen mit Mandarinchinesisch als Amtssprache
Einkommen:	pro Kopf 5.000 € (16% von D) unter der Armutsgrenze: 29%
Religionen:	Nichtreligiöse/Versch. 49,6%; Chinesische Religionen 28,5%, Buddhisten 8,4%, Christen 7,3% (Protestanten/Unabhängige 7,2% – etwa je zur Hälfte in registrierten Gemeinden und nichtreg. Hauskirchen, Kath. 0,6, u. a. / Anteil der Evangelikalen an der Gesamtbevölkerung 6%), Stammesreligionen 4,3%, Muslime 2%



Hintergrundinformationen

Diese große und alte Nation hat nach fast zwei Jahrhunderten des Niedergangs und der Demütigung durch westliche Mächte und Japan seinen bedeutenden Platz in der Welt wieder eingenommen. Seit der endgültigen Eroberung Festlandchinas im Jahr 1949 hat die kommunistische Partei die Nation nach marxistischem Muster umgebaut. Die Kulturrevolution Mao Zedongs (1966–1976) führte zu unvorstellbarem Leid und wirtschaftlichem Chaos. Intellektuelle und an eine Religion Glaubende wurden grausam verfolgt. Man schätzt, dass dabei 20 Mio. Chinesen ihr Leben ließen. Nach dem Tod Maos 1976 leitete die pragmatischer ausgerichtete Führung eine Serie wirtschaft-



licher, politischer und kultureller Reformen in Richtung eines gelenkten Kapitalismus ein.

Die ‚antiterroristischen‘ Bestimmungen des Strafgesetzbuches und die neuen Bestimmungen für ‚Religious Affairs‘ von 2005 führten zu langen Haftstrafen von Führern von Falun Gong, uigurischen Muslimen, Katholiken und Protestanten. Es gibt eine strikte Kontrolle des Internets in Fragen der Religion und allgemein. Dazu wurden eigene Programme entwickelt. Derzeit sind 30.000 Internetpolizisten aktiv.

Christen in China

In den 50er Jahren organisierte die Regierung die Infiltration, Unterwanderung und Kontrolle des gesamten organisierten Christentums. Seit 1958 geschah dies durch die Dreiselbstbewegung unter den Protestanten und die Katholische Patriotische Vereinigung unter den Katholiken. Während der Kulturrevolution waren sogar solche kommunistischen Frontorganisationen verboten. 1978 wurden die Einschränkungen erleichtert und die beiden Bewegungen als Werkzeug der Regierungskontrolle wieder zum Leben erweckt, um die Tausenden von Hauskirchen unter Kontrolle zu bringen, was nur teilweise

gelang. Die registrierten Kirchen haben dagegen erstaunlicherweise große Freiheiten und sind ebenfalls überwiegend evangelikal oder theologisch-konservativ.

In China sind mehr Christen im Gefängnis als in jedem anderen Land der Erde. Innerhalb eines Jahres wurden alleine 2000 Leiter von Hauskirchen verhaftet. Der katholische Bischof James Su Zhimin ist z. B. bereits insgesamt 28 Jahre inhaftiert gewesen.

Hauskirchenleiter werden nicht nur inhaftiert, sondern wiederholt bis zum Koma und manchmal sogar zum Tod gefoltert. Ein Bericht über die Lage der Hauskirchen im Jahr 2007 stellt eine Steigerung der Verfolgung fest. In 18 von 23 Provinzen fanden 60 Einzel- oder Gruppenverhaftungen statt. 2000 namentlich bekannte Hauskirchenleiter sind inhaftiert. Dazu wurden 100 ausländische Christen verhaftet und überwiegend des Landes verwiesen, nur ein Teil davon waren Missionare. Dies ist die höchste Zahl, seit Ausländer wieder ins Land dürfen.

Jede Form von Arbeit mit Kindern ist Christen in China streng verboten, was Religionsunterricht und Taufe einschließt. Eltern werden immer wieder deswegen verhaftet.

Weitere Informationen:

- Herausforderung China. idea-Dokumentation. Bonn: VKW, 2004, ISBN 978-3-932829-78-9
- www.igfm.de – dann „China“ eingeben
- chinaaid.org
- www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/archiv.html
- www.state.gov/g/drl/rls/irf/2007/90133.htm (mit vielen Beispielen)

Kontakt Daten des Arbeitskreises

Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)

- Pfr. Dr. Paul C. Murdoch, Vorsitzender
Kirchstrasse 5, 74343 Sachsenheim, murdoch@ead.de
- Prof. Dr. Thomas Schirmacher, Geschäftsführer/Büro
Friedrichstrasse 38, 53111 Bonn, Telefax: 02 28 / 9 65 03 89
schirmacher@ead.de
- Weitere Mitglieder:
Wolfgang Büsing, Josef Jäger (für Österreich), Max Klingberg (IGFM),
Ron Kubsch, Helmut Trommer
- www.ead.de/akref

Religious Liberty Commission (RLC) of the World Evangelical Fellowship

Generalsekretär: Pfr. Godfrey Yogarajah
32, Ebenezer Place, Dehiwela, Sri Lanka
Telefax: 00 94 / 11 / 2 71 88 23, efa@sltnet.lk

Internationales Institut für Religionsfreiheit (IIRF) der Weltweiten Evangelischen Allianz

(Bonn – Kapstadt – Singapur)

Friedrichstrasse 38, 53111 Bonn, iirf@bucer.de

Aufsichtsrat: Dr. Paul C. Murdoch, Julia Doxat-Purser, Albrecht Hauser,
John Langlois

Direktoren: Prof. Dr. Thomas Schirmacher (Bonn), Dr. Christof Sauer (Kapstadt) – christof@sauer-fam.de

Vorsitzender des wiss. Beirates: Prof. Dr. John W. Montgomery
www.iirf.eu

Gebet

Vater im Himmel, wir danken dir, dass Du der Gemeinde in China ein unglaubliches Wachstum geschenkt hast und schenkst. Wir danken Dir auch für alle Freiheiten, die es trotz allem offen und heimlich gibt, wenn Einheimische im ganzen Land das Evangelium verkündigen. Wir danken Dir auch für alle Möglichkeiten, die die registrierten Kirchen haben. Wir bitten Dich aber auch, dass Du sie vor Kompromissen mit der Regierung und ihrer Ideologie bewahrst. Wir bitten Dich daneben für die Millionen von Christen in nicht registrierten Hausgemeinden. Schenke ihnen durch Deinen Heiligen Geist Weisheit zum Umgang mit den Behörden. Wir bitten aber auch, dass Du der chinesischen Christenheit Einheit schenkst und sie vor falschen Lehren und Streit bewahrst. Amen.

Impressum

Deutsche Evangelische Allianz, Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg,
Telefon: 03 67 41 / 24 24, Telefax: 03 67 41 / 32 12, E-Mail: info@ead.de, Internet: www.ead.de.

Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10, Konto 416 800.

Dieses Heft wurde zusammengestellt im Auftrag der Deutschen Evangelischen Allianz von Prof. Dr. mult. Thomas Schirmmayer, Bonn.

Bildnachweis: JIshohio/iStockphoto (1), Bkindler/iStockphoto (6, 9, 13), Gander30/iStockphoto (7), Ç. Metin/Dreamstime (11), Bertrand Benoit/Dreamstime (14), privat.

Layout: David Steeb, Stuttgart. Druck: Gebr. Knöller GmbH & Co KG, Stuttgart.

Aktivitäten des AKREF

Nachrichten und Gebetsanliegen per E-Mail

Der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Deutschen Evangelischen Allianz informiert Sie gerne regelmäßig über gegenwärtige Geschehnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet Religionsfreiheit/Christenverfolgung. Neben dem jährlich neu erscheinenden „Martyrer: Jahrbuch zur Christenverfolgung heute“ veröffentlichen wir auch zwei E-Mail-Newsletter im PDF-Format: die ausführlichen **AKREF-Nachrichten** (14tägig) und die kurz gehaltenen **AKREF-Gebetsanliegen** (monatlich – ein kurzes Anliegen pro Tag). Die Gebetsanliegen eignen sich auch zum Ausdrucken und Aushängen oder Verteilen in Ihrer Gemeinde.

Wenn Sie die kostenlosen **AKREF-Nachrichten** per E-Mail bestellen möchten, senden Sie bitte eine leere Mail an listmgr@ead.de mit dem Betreff („RE:“) **subscribe akref-nachrichten**. Wenn Sie die ebenfalls kostenlosen **AKREF-Gebetsanliegen** bestellen möchten, senden Sie bitte ebenfalls eine leere Mail an listmgr@ead.de mit dem Betreff **subscribe akref-gebetsanliegen**.

Die Newsletter werden an die Adresse geschickt, von der aus Sie geschrieben haben.

Die Aktivitäten und Aufgaben des AKREF:

- Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen (Arbeitsheft und Webseite)
- Regelmäßige Gebetsnachrichten (E-Mail und Webseite)
- Regelmäßige Nachrichten für Presse, Politiker usw. (E-Mail und Webseite)
- Jährliche idea-Dokumentation „Martyrer: Das Jahrbuch zur Christenverfolgung heute“
- Weitere Buchdokumentationen zu Ländern und grundsätzlichen Fragen der Religionsfreiheit
- Einsatz in Medien und Politik für Religionsfreiheit allgemein und für konkrete Personen

Danke für Ihr Gebet!

Liebe Beter!

Vor den Grüßen und Segenswünschen am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Ephesus bittet Paulus die Briefempfänger sehr inständig um ihre Fürbitte. „Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.“ (Epheser 6,18–20). Diese Bitte gilt auch heute und sie gilt uns. Und darum sehen wir es als Deutsche Evangelische Allianz als Vorrecht an, auch mit diesem Gebetsheft dazu mit-helfen zu dürfen, dass das in unseren Tagen geschieht. Denn so wie damals Paulus ein Bote des Evangeliums in Ketten war, so gilt das leider auch heute noch für viele unsere Geschwister weltweit.



Hartmut Steeb

Und Ihnen danke ich sehr, wenn Sie uns auch durch Ihre Gaben dazu helfen, dass wir weiter in guter Weise diesen Dienst der Ermutigung zum Gebet tun können.

Unsere Bankverbindung:

Deutsche Evangelische Allianz, Konto 416800, BLZ 52060410

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg stehen wir mitten in den größten Umbauarbeiten. Auf www.wirbauengemeinsam.de informieren wir Sie ausführlich. Fordern Sie auch unsere Broschüre dazu an!

Bestellung weiterer Materialien

Bitte senden Sie mir kostenlos:

„EINS“ – Das Magazin der Evangelischen Allianz

Exemplare des vorliegenden Gebetsheftes 4/2008

Exemplare der künftig erscheinenden Gebetshefte

Exemplare „Wir bauen gemeinsam“

Rundbriefe per e-mail:

Gebetsanliegen Religionsfreiheit

Evangelisches Allianzhaus

Deutsche Evangelische Allianz

(bitte E-Mail-Adresse deutlich lesbar angeben!)

Absender:

Name, Vorname

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon

Telefax/e-mail

Coupon einsenden an: Deutsche Evangelische Allianz, Esplanade 5–10a,
07422 Bad Blankenburg, Telefax: 036741/21–200, versandstelle@ead.de



